

DRINGLICHE ANFRAGE von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil), Ralf Margreiter (Grüne, Zürich) und Johannes Zollinger (EVP, Wädenswil)

betreffend Spekuliert die Credit Suisse mit Bauernland?

Das Bockengut ist ein Landsitz in der Gemeinde Horgen. Die Familie Schwarzenbach-Wille baute das Bockengut 1911-1912 zu einem stattlichen landwirtschaftlichen Gutsbetrieb aus. Später wurde das Gut vom Kanton Zürich übernommen und der Gutsbetrieb verpachtet. Mitte der 90er Jahre verkaufte der Kanton das Gut an die Credit Suisse. Der Gutsbetrieb wird seit 1986 von der Familie Vögeli betrieben. Nachdem der Pachtvertrag gekündigt worden ist, soll die Familie Vögeli bis heute, 12. April 2010 vom Gut gewiesen werden. Die Credit Suisse will die Liegenschaft dem Vernehmen nach für zusätzlichen Wohnraum und andere nicht landwirtschaftliche Bedürfnisse umnutzen. Dieses Vorhaben bedingt die Entlassung des Gebäudeensembles aus dem bäuerlichen Bodenrecht. Damit verbunden dürfte der Wert des Grundstückes eine massive Aufwertung erfahren.

90/2010

Wir fragen der Regierungsrat an:

1. Für wie viele Millionen hat der Kanton das Bockengut 1996 der damaligen SKA (heute Credit Suisse) verkauft? Wie ist der Preis ermittelt worden?
2. Zu welchen weiteren nicht monetären Bedingungen hat die Credit Suisse das Bockengut übernommen?
3. War beim Kauf schon die Rede davon, dass die Credit Suisse den Landwirtschaftsbetrieb aufgeben möchte? Hat der Kanton Zusagen im Hinblick auf eine allfällige Umnutzung gemacht?
4. Waren Ausnahmestimmungen erforderlich, damit die Credit Suisse im unteren Bereich des Bockengutes ihr Ausbildungszentrum/Seminar-Restaurant und -Hotel hatte realisieren können?
5. Das 1996 von der SKA gekaufte Bockengut umfasste 27,4 Hektaren. Heute besitzt die Credit Suisse noch rund 17 Hektaren. Wurden die rund 10 Hektaren verkauft? Wenn ja, an wen und zu welchem Preis? Wurden diese rund 10 Hektaren ein-, um- oder aufgezont? Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt, vor oder nach der Handänderung?
6. Welche Wertsteigerung erfährt die Liegenschaft Bockengut als Ganzes durch die Aufhebung des Bockengutes als eigenständigen Bauernbetrieb (Verkehrswert und Schätzung Marktwert per 1.6.2010 und im Vergleich zum Kaufpreis, den die Credit Suisse dem Kanton bezahlt hatte)?
7. Welche Wertsteigerungen erfahren die einzelnen Gebäude (Wohnhaus und Ökonomiegebäude), wenn sie aus dem bäuerlichen Bodenrecht entlassen werden (Verkehrswert und Schätzung Marktwert per 1.6.2010 und im Vergleich zum Kaufpreis, der den Gebäuden beim Verkauf an die Credit Suisse beigemessen worden ist)?
8. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass Landwirtschaft und Naherholungsgebiete in dicht besiedelten Agglomerationen erhalten bleiben müssen? Und ist der Kanton Zürich entsprechend bereit, das Bockengut zurückzukaufen? Wenn ja, zu welchem Preis und wie begründet er seine Preisvorstellung? Wenn nein, warum will der Kanton die Option «Rückkauf» nicht prüfen?

Julia Gerber Rüegg
Ralf Margreiter
Johannes Zollinger

P. Anderegg	M. Bischoff	R. Brunner	H. Bucher	R. Büchi
A. Burger	M. Burlet	B. Bussmann	K. Bürikofer	Y. de Mestral
E. Derisiotis	B. Egg	S. Feuillet	O. Ferro	G. Fischer
N. Galladé	C. Gambacciani	M. Geilinger	R. Golta	R. Götsch
L. Gubler	E. Guyer	U. Hans	T. Hardegger	E. Hildebrand
M. Homberger	L. Hübscher	H. Jauch	M. Kestenholz	R. Kleiber
R. Lais	E. Lalli	H. Läubli	K. Leuch	K. Maeder
T. Mauchle	K. Meier	R. Munz	L. Müller	M. Naef
F. Okopnik	G. Petri	P. Reinhard	S. Rihs	P. Ritschard
M. Rohweder	M. Schaaf	W. Schoch	S. Rusca	P. Schulthess
P. Seiler	S. Seiz	J. Serra	S. Sieber	A. Sprecher
M. Spring	R. Steiner	H. Strahm	E. Torp	E. Ziltener